

VORWORT

Die Forschung zur mittelpaläolithischen Fauna aus der Balver Höhle war eingebettet im ehemaligen Forschungsschwerpunkt 2 »Studien zum Aufkommen und zur Entwicklung der Großwildjagd« des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz (RGZM), Forschungsbereich Altsteinzeit. Im Zentrum dieses Forschungsschwerpunktes standen Untersuchungen von Subsistenzstrategien und Ernährungsökonomien eiszeitlicher Menschen sowie die damit verbundenen technischen Voraussetzungen. Diese Studien haben vor allem dazu beigetragen, Formen der Kommunikation, der sozialen Organisation und Landschaftsnutzung paläolithischer und mesolithischer Jäger-Sammler-Gemeinschaften näher zu charakterisieren. Die Untersuchung der Balver Fauna zielte darauf ab, die Rolle von Raubtieren in der Ökologie und Subsistenz der Neandertaler näher zu erfassen.

Vorliegende Arbeit wurde im Juni 2007 dem Fachbereich 07 – Geschichts- und Kulturwissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zur Dissertation vorgelegt. Betreut wurde die Arbeit von Frau Prof. Dr. Sabine Gaudzinski-Windheuser (Institut für Vor- und Frühgeschichte, Universität Mainz), die auch als erste Referentin die Arbeit begutachtete. Als zweiter Referent fungierte Herr Prof. Dr. Christopher Pare (Institut für Vor- und Frühgeschichte, Universität Mainz). Von externer Seite wurde die Dissertation von Herrn PD Dr. Michael Baales, LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe), Herrn Prof. Dr. Harald Floss (Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Abteilung Ältere Urgeschichte und Quartärökologie, Universität Tübingen) und Herrn Prof. Dr. Wil Roebroeks (Faculty for Archaeology, Leiden University) begutachtet. Bei den Referenten und Gutachern möchte ich mich an dieser Stelle für ihre Arbeit und Mühe herzlich bedanken.

Der Koordinatorin und Leiterin des Forschungsschwerpunktes Frau Prof. Dr. Sabine Gaudzinski-Windheuser gilt ein besonderer Dank für die akademische Förderung und Betreuung der Dissertation. Ermöglicht wurde die Arbeit durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums des RGZM durch Herrn Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Falko Daim. Für die Unterstützung im ersten Arbeitsjahr zeichneten noch der ehemalige Leiter des Forschungsbereichs Altsteinzeit, Herr Prof. Dr. Gerhard Bosinski und der ehemalige Generaldirektor des RGZM, Herr Dr. Konrad Weidemann verantwortlich. Auch ihnen sei hierfür und für ihr Interesse herzlich gedankt.

Kooperationspartner des RGZM und Institutionen außerhalb des RGZM haben auf unterschiedlichste Weise zur Verfassung dieser Arbeit beigetragen. Großen Dank schulde ich:

- dem LWL-Archäologie für Westfalen, nicht zuletzt für die Überlassung des Fundmaterials (Frau Dr. Gisela Schumacher-Matthäus, Frau Dr. Barbara Rüschoff-Thale, Herr PD Dr. Michael Baales, Herr Lothar Terkowsky);
- dem Bundeskriminalamt, Kriminaltechnisches Institut, für rasterelektronenmikroskopische Untersuchungen (Herr H. A. Koch, Herr Dr. Horst Katterwe);
- für den Zugang zu Vergleichssammlungen, dem Naturhistorischen Museum Mainz (Herr Thomas Engel), dem Museum Senckenberg (Herr Dr. Gerhard Storch, Frau Katrin Krohmann) und dem Museum König (Herr Dr. Rainer Hutterer);
- dem i3mainz – Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik der Fachhochschule Mainz für Einweisungen in die Arbeit mit 3D-Scannern (Herr M. Eng. Guido Heinz).

Einen ganz besonderen Dank für die inhaltlichen und methodischen Diskussionen schulde neben Frau Prof. Dr. Sabine Gaudzinski-Windheuser stellvertretend für viele andere Frau Dr. Elaine Turner (RGZM), Herrn Dr. Olaf Jöris (RGZM) und Frau Dr. Daniela Holst (RGZM).